Nr. 207.2026
18. November 2026

Presse

Pressemitteilung
der SPD-Bundestagsfraktion

AG Kultur und Medien

Denkmal für die Opfer der kommunistischen Diktatur: ein überfälliger, wichtiger Schritt für die Erinnerungskultur

***Franziska Kersten**, zuständige Berichterstatterin:*

Das Preisgericht hat eine Entscheidung im Gestaltungswettbewerb für das „Denkmal zur Mahnung und Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland" getroffen. Der geplante Standort im Berliner Spreebogenpark soll das Gedenken mitten in der Demokratie verankern und einen wichtigen Beitrag zur Erinnerung und Demokratiebildung leisten. Damit sind wir nun einen entscheidenden Schritt näher an der Verwirklichung.

„Wir begrüßen die Entscheidung des Preisgerichts sehr. Mit dem Siegerentwurf „FORMATION UND AUFBRUCH" ist ein Entwurf ausgewählt worden, der würdevoll und anschaulich an die Opfer der kommunistischen Diktatur erinnert. Wir gratulieren den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern, Architektinnen und Architekten zu diesem Erfolg.

Endlich werden die beiden Bundestagsbeschlüsse von 2019 und 2022 umgesetzt, mit denen der Deutsche Bundestag den Bau eines zentralen Denkmals für die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland auf den Weg gebracht hat. Die Opfer der SED-Diktatur und ihre Angehörigen haben lange auf diesen Ort gewartet. Wir sind nun einen entscheidenden Schritt näher an der Verwirklichung und danken allen Beteiligten.

Besonders begrüßen wir den Standort im Spreebogenpark, genau zwischen Bundeskanzleramt, Deutschem Bundestag und Spree und damit mitten in Berlin. In- und ausländische Besucherinnen und Besucher der Hauptstadt werden dort ebenso mit unserer Geschichte konfrontiert werden, wie diejenigen, die täglich in Bundestag und Kanzleramt Politik gestalten. Das ist gut so und gewollt: Erinnerung gehört in die Mitte der Demokratie.

Das Denkmal ist auch ein Stück Demokratiebildung. Nicht einmal jeder zweite von 700 befragten Elftklässlern in Sachsen und Niedersachsen bezeichnete 2024 den SED-Staat als Diktatur. Wir brauchen deshalb mehr Unterricht zur DDR-Geschichte, der zunehmender Verklärung dieses Teils unserer Geschichte etwas entgegensetzt. Ein zentrales Denkmal in Berlin kann dazu beitragen, dieses Wissen zu verankern und die Debatte immer wieder neu anzustoßen.

Auf den Wettbewerb muss jetzt zügig die Umsetzung folgen. Die Betroffenen haben lange genug gewartet.“

Impressum

Nr. 207.2026 / 18. November 2026

Herausgeber: Dirk Wiese, MdB
Redaktion: Dominik Dicken

T 030 227 52282
030 227 51118
E Presse@spdfraktion.de

Der Text kann im Internet unter www.spdfraktion.de abgerufen werden.

SPD
Fraktion im Bundestag